

Monatsinfo September 2015

für den Bezirk Sennelager-Sande der Evangelischen
Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

„Jesus spricht: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“

Matthäus 25,40

Kein Bild heute auf der Startseite des Monatsinfo. Stattdessen: eine Geschichte. Die Geschichte einer jungen Frau in einem fremden Land. Meine Geschichte.

Kurz nach dem Abitur ging ich als Freiwillige für 6 Monate nach Nicaragua. Vormittags arbeitete ich im Kindergarten, nachmittags war ich in einem Jugendprojekt. Ich startete (über-)mutig in dieses fremde Land, mit nur wenigen Spanisch- und Landeskennissen ausgestattet. „Es wird schon werden“, dachte ich mir. „So anders kann es dort nicht sein.“

Doch schon nach wenigen Tagen merkte ich, dass ich mich geirrt hatte. Von einem Tag auf den anderen lebte ich in einer mir völlig fremden Welt. Neben vielen schönen Erlebnissen, gab es so manche Erfahrung, die mich ratlos und manchmal verärgert zurück ließ: Ging ich auf der Straße, piffen mir beispielsweise Männer hinterher und versuchten, meine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Immer wieder erlebte ich, wie Menschen ihren Müll achtlos auf die Straße warfen oder nach Hunden traten, die auf sie zurannten. Verabredete ich mich mit jemandem, konnte ich sicher gehen, dass er meist ein oder zwei Stunden zu spät kam. Busse – die Haupttransportmittel – waren chronisch überfüllt, so manches Mal hatte ich ein wildfremdes Kind auf dem Schoß.

Das und vieles andere von dem, was um mich herum geschah, verwirrte mich und machte mir manchmal auch Angst. Klärende Nachfragen ließen meine schlechten Spanischkenntnisse nicht zu. Und so blieb ich oft unsicher zurück, wie ich mich richtig hätte verhalten sollen. Denn ich merkte, dass ich mit meinen Reaktionen umgekehrt auch immer wieder für Ärger und Verwirrung bei anderen sorgte.

Viel Geduld und Zuwendung von meiner Gastfamilie, meinen KollegInnen und den Kindern und Jugendlichen, mit denen ich arbeitete,

brauchte es, bis ich schließlich Sprache und Land verstehen lernte und mich so eingelebt hatte, dass ich mich ganz problemlos im Alltag bewegte.

Diese Menschen übten unerschrocken mit mir Spanisch und freuten sich über jeden Erfolg. Sie erklärten mir ihr Land und ihre Kultur - beispielsweise, dass bis vor wenigen Jahren der einzige Müll in ihrem Land die Schalen von Früchten waren, die man bedenkenlos in die Natur werfen konnte, weil sie verrotteten. Dass das mit Plastikmüll nicht funktionierte, war vielen nicht bewusst und sie warfen ihn ebenso achtlos weg. Sie erzählten, dass es ganz normal wäre, dass Männer Frauen hinterherpfeifen und dass das keine Bedrohung oder Beleidigung, sondern ein Kompliment, eine Kontaktaufnahme sei. Und dass freilaufende Hunde in der Regel Straßenhunde wären, die oft ohne Vorwarnung zubissen. Darum wäre es sicherer, sie sofort zu verjagen.

Ich erlebte, dass Menschen sich trotz unterschiedlichem zeitlichen Eintreffens problemlos bei Verabredungen fanden und dass die Busse zwar überfüllt waren, sich aber dafür fast jeder eine Fahrt leisten konnte.

So manches, dem ich anfangs mit Verwunderung oder Ärger begegnet war, lernte ich so im Laufe der kommenden Monate zu schätzen und vermisste einiges sogar nach meiner Rückkehr.

Nach wie vor denke ich dankbar an die Menschen, die mich mit viel Geduld und Liebe auf dem Weg von der Fremdheit, Unsicherheit und dem Ärger zum Verstehen und Mitleben begleitet haben.

Manchmal, wenn ich heute Menschen treffe, die nicht wie ich damals freiwillig und aus Interesse, sondern aus Angst, aus Not, aus Hunger in unser für sie vollkommen fremdes Land gekommen sind, erinnere ich mich an diese Zeit. Wenn ich höre, dass andere Menschen wegen ihnen ärgerlich oder unsicher sind, denke ich an den Ärger und die Verwirrung, die ich damals auslöste.

Und dann frage ich mich, ob es nicht besser wäre, diesen neu in unser Land Gekommenen unsere Kultur und Sprache nahe zu bringen, anstatt sich über sie zu ärgern und Angst vor ihnen zu haben.

So ganz nebenbei könnte es dann auch noch passieren, dass wir von ihnen das eine oder andere Neue und Überraschende über sie und ihr Land oder auch über uns selbst erfahren.

Ihre Elisabeth Goller

Übrigens: Es gibt viele Möglichkeiten, Menschen das Ankommen in unserem Land leichter zu machen. Wenn Sie dazu beitragen möchten, dass diese Menschen den Weg von der Fremdheit zum Mitleben finden, können Sie mich gern ansprechen oder sich bei einer der Flüchtlingsinitiativen Paderborns melden.

Gottesdienste und Veranstaltungen im Überblick

03.09.	15.00 Uhr	Besuch der Frauenhilfe Sennelager bei der Frauenhilfe in Hövelhof , Fahrgemeinschaften über Frau Timmerberg und Frau Uth
04.09.	14.30 Uhr	Andacht mit Abendmahl im Haus Heilandsfrieden , Pfarrerin Goller
06.09.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst , Pfarrerin Goller
12.09.	10.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
13.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst , Pfarrerin Goller
13.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Pfarrheim Sande, Pfarrerin Goller
16.09.	14.30 Uhr	Seniorenclub
18.09.	14.30 Uhr	Andacht im Haus Heilandsfrieden , Pfarrerin Goller
20.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen , Pfarrerin Goller
20.09.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst , Jugenteam
27.09.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank mit anschließendem gemeinsamen Essen, Pfarrerin Goller und Team

Wöchentliche Veranstaltungen

Dienstag	17.00 - 18.00 Uhr	Katechumenen , Pfarrerin Goller
Mittwoch	09.00 – 10.00 Uhr	Krabbelgruppe , Frau Deist

Neue Namens - und Adresslisten für die Monatsinfos.

Wenn Sie bereits die Monatsinfo austeilen oder zukünftig Monatsinfos in Ihrer Nachbarschaft verteilen möchten, können sich die neuen Listen für ihre Straßen zusammen mit den Monatsinfos für Oktober zu folgenden Terminen im Gemeindebüro im Klosterweg 9 abholen: 22.09., 8-12 Uhr; 23.09., 9-12 Uhr und 17-19 Uhr; 24.09., 9-12 Uhr; 25.09., 9-12 Uhr; 27.09. nach dem Gottesdienst.

Aus unserem Bezirk

Amtshandlungen zwischen dem 20.06. und dem 19.08.

Taufen: Leni Bolte

Trauungen: Larissa Zec, geb. Kasper und Sasa Zec

Beisetzungen: Barbara Struck (74 Jahre)

Geburtstagskinder im September

03. George Pryde, 78 Jahre; **03.** Herbert Joppe, 81 Jahre, **04.** Inge Burhoff, 72 Jahre; **04.** Traudchen Strosny, 78 Jahre; **04.** Christian Schmidt, 84 Jahre; **05.** Irena Grasmik, 70 Jahre; **05.** Brigitte Andrews, 72 Jahre; **05.** Gerhard Pauls, 77 Jahre; **05.** Joachim Nicolai, 81 Jahre; **06.** Ewald Patzer, 77 Jahre; **06.** Helga Steinbach, 81 Jahre; **06.** Günter Wolff, 87 Jahre; **07.** Eva Bindel, 76 Jahre; **09.** Gisela Podtschaske 75 Jahre; **10.** Hartmut Labs, 72 Jahre; **11.** Christa Keßner 80 Jahre; **12.** Selma Schwengel, 82 Jahre; **14.** Eduard Root, 79 Jahre; **15.** Günther Mathews, 76 Jahre; **16.** Edwin Keller, 77 Jahre; **17.** Ursula Temme, 72 Jahre; **18.** Werner Diederich, 70 Jahre; **18.** Brigitte Döring, 75 Jahre; **19.** Bernd Bergmann, 74 Jahre; **19.** Johanna Glowatzki, 76 Jahre; **19.** Günter Klumb, 88 Jahre; **22.** Erna Wöhl, 79 Jahre; **23.** Helga Görn, 82 Jahre; **24.** Joachim Pagelkopf, 72 Jahre; **24.** Emilie Klein, 86 Jahre; **24.** Sophie Vehlies, 100 Jahre; **25.** Helmut Scheike, 70 Jahre; **25.** Ida Root, 77 Jahre; **26.** Horst Köchel, 78 Jahre; **28.** Waltraut Kümmel, 72 Jahre; **28.** Ingrid Dehmel, 75 Jahre; **28.** Mihail Roth, 77 Jahre; **28.** Ella Renje, 80 Jahre; **30.** Siegfried Jache, 75 Jahre.

So erreichen Sie uns

Paul-Gerhardt-Kirche, Klosterweg 8-9, 33104 Paderborn

<http://www.sennelager-paul-gerhardt.de>

Gemeindebüro: Frau Hilkenmeyer

Telefon: 05254/3400, Fax: 05254/809753 (Di 8-12 Uhr)

Telefon: 05254/13209, Fax: 05254/663586 (Mi-Fr 10-12 Uhr)

E-Mail: pad-kg-schlossneuhau-sennelager@kkpb.de

Pfarramt: Pfarrerin Goller

Telefon: 05251/2021781; Mobil: 0176/32831418

E-Mail: elisabeth.goller@kk-ekvw.de

Mittwoch 17-19 Uhr und Donnerstag 10-12 Uhr ist Pfarrerin Goller zudem im Gemeindebüro erreichbar.